

Besuch in Dänemark = Visite au Danemark = Visit in Denmark

Autor(en): **Schäfer, Ueli**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home :
internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **33 (1979)**

Heft 11: **Gebrauchsarchitektur in Dänemark = Applied architecture in
Denmark = Architecture appliquée en Danemark**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Besuch in Dänemark

Visite au Danemark

Visit in Denmark

August, ein paar schöne Tage in einem verregneten Sommer. Am Auto ziehen sanft gewellte Kornfelder vorbei, Laubwälder, Gehöfte, niedrige Ortschaften, die ohne viel Aufhebens an die ungemachten Straßenränder gestellt sind. Alles erscheint kleiner, einfacher, weniger perfekt und aufdringlich. Ein Haus, so will mir scheinen, ist hier noch ein Haus, weder Aussage eines Architekten noch Selbstdarstellung der Bewohner. Aber auch nicht Handwerk als Selbstzweck, sondern ein gepflegtes, verständiges Gefühl für Farben, Formen und Material in einer für unsere Zeit ungewöhnlichen Breitenwirkung. Und dann Kopenhagen, endlos scheinende Stadt, der Zauber vorbei. *U. S.*

Août, quelques beaux jours dans un été pluvieux. De la voiture défilent des champs de blé doucement ondulés, des forêts touffues, des fermes, des villages bas disposés sans grande recherche le long de routes simples, sans bordures. Tout semble plus petit, plus dépouillé, moins parfait, pas forcé. Ici, une maison – je veux voir ça ainsi cela – est encore une maison: ni l'expression d'un architecte, ni la représentation personnelle de son propriétaire. Ce n'est pas non plus de l'artisanat comme but en soit, mais une sensibilité

fait de compréhension et de soin pour les couleurs, les formes et les matières, mais si largement que cela semble inhabituel de nos jours. Puis, Copenhague, ville sans fin, adieu enchantement! *U. S.*

August, a couple of fine days in a rainy summer. We drive past gently rolling wheat fields, patches of deciduous trees, farmhouses, modest villages hugging the earth and aligned casually along the unsurfaced shoulders of the road. Everything seems smaller, simpler, less perfect and ostentatious. A house in this country, it strikes me, is still a house, neither a statement by some architect nor an emblem of its residents. On the other hand, not handicraft for its own sake, but a neat, intelligent feeling for colours, shapes and material on an extensive scale that is unusual for our age. And then Copenhagen, seemingly endless city, and the spell is broken. *U. S.*

Stadtzentrum Køge

Centre de ville à Køge

Køge town centre

Architektengruppe in Århus:
Lars Due, Ole Nielsson, Michael Harrebek,
Erling Stadager, Helge Tindal

Køge, eine kleine Kreisstadt südlich von Kopenhagen, braucht ein erweitertes Dienstleistungszentrum. Post, Bank, ein Teil der städtischen Verwaltung, Cafeteria, ein paar Läden werden entlang einer mit Glas überdeckten Arkade an das alte Rathaus angebaut. Ein stiller, sonniger Hof mit einer Skulptur von Fleming Sørensen am Brunnen verbindet alt mit neu, weitere Service- und Erholungshöfe verzahnen mit der näheren Umgebung. Die Anordnung ist klar und gradlinig, der Materialgebrauch, Sichtbeton, Stahl und Glas, unaufdringlich und sachlich, so daß das großstädtische Element, die Galerie, schon bei kleinsten Fußgängerdichten zu überzeugen vermag. *U. S.*

Køge, chef-lieu d'un district situé au sud de Copenhague, a besoin d'agrandir son centre de services. Une poste, une banque, une partie de l'administration de la ville, une cafeteria et quelques magasins seront construits le long d'arcades vitrées annexées au vieil Hôtel de ville. Une cour tranquille et ensoleillée, avec une fontaine décorée d'une sculpture de Fleming Sørensen, fait communiquer le vieux avec le neuf; d'autres cours de services et de récréation s'imbriquent tout autour, dans le tissu urbain. La disposition est claire,

